

*Le Chef de la Division des Affaires étrangères du Département
politique, P. Dinichert, aux Légations de Suisse*

Minute

L¹ GL. Vertraulich

Bern, 14. Dezember 1923

Der schweiz. Vaterländische Verband 1923/

Hugo Stinnes und die «Zürcher Landzeitung»

Nachdem die Berichterstattung über innerpolitische Vorgänge, mannigfacher Umstände halber, eine längere Unterbrechung hat erfahren müssen als uns selbst lieb war, nehmen wir sie wieder auf in der bestimmten Hoffnung, sie inskünftig mit grösserer Regelmässigkeit fortführen zu können.

Für heute beehren wir uns, Ihnen einige Worte über die «Zürcher Landzeitung», ein neugegründetes Presseunternehmen, dem angeblich Hugo Stinnes zu Gevatter stehen soll, zu sagen, und dem ein Exposé über den «Schweiz. Vaterländischen Verband»² vorauszuschicken, beruhend auf einer Notiz, die uns von der Verbandsleitung mit der ausdrücklichen und angelegentlichen Bitte um streng vertrauliche Behandlung zur Verfügung gestellt worden ist. Diese Ausführungen — dessen sind wir uns bewusst — würden nach mancher Richtung Ergänzungen gut vertragen; namentlich wäre genauerer Aufschluss über den Umfang der Bewegung und deren leitende Köpfe sowie über die finanziellen Grundlagen wertvoll. Vielleicht dürfen aber die vorliegenden Angaben, so unvollständig sie auch sind, um so eher mit Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit rechnen, als dieser Verband, dessen «Situationsberichte» Ihnen seit Jahren ziemlich regelmässig vorgelegt werden³, in letzter Zeit die schweizerische Öffentlichkeit wiederholt beschäftigt hat, dabei sich auf der einen Seite steigender Sympathien zu erfreuen scheint, auf der andern jedoch unermüdlich als «schweizerischer Fascismus» verschrien wird.

ANNEXE

Vertraulich. N^o 85

DER SCHWEIZERISCHE VATERLÄNDISCHE VERBAND 1923

I. Aus seinem Werdegang

Im Schweizerischen Vaterländischen Verband (S. V. V.) haben sich jene nationalen Organisationen zusammengeschlossen, die bereit sind, «sich jedem Versuch eines gewaltsamen Umsturzes der demokratischen Einrichtungen der Schweiz oder der Vorbereitung eines solchen entgegenzustellen». Nach den November-Unruhen von 1918 sind in der ganzen Schweiz unabhängig voneinander Abwehrorganisationen gegen die linksrevolutionäre Bewegung aus dem Boden geschossen. In grösseren Städten waren es reine Selbstschutzorganisationen, *Bürgerwehren*, andernorts soge-

1. *Le projet de lettre reproduit ici porte de nombreuses corrections de la main de Dinichert.*

2. *Reproduit en annexe.*

3. *Note marginale de Dinichert: stimmt das?*

nannte *Vaterländische Vereinigungen*, die neben der Abwehr das gesamte auf vaterländischem Boden stehende Bürgertum in allen nationalen Fragen zusammenfassen wollten.⁴

Nach einer ersten Fühlungnahme zwischen Genf und dem Aargau wurde schon im Frühjahr 1919 in Gegenwart von Vertretern aller grösseren Kantone der Vaterländische Verband gegründet, um durch die Zusammenfassung der verschiedenen Gebilde den allen gemeinsamen Grundgedanken zu fördern. Die Aargauische Vaterländische Vereinigung wurde als dessen *Vorort* bestimmt, ein ständiges *Zentralsekretariat* geschaffen und diesem ein *Presse-Sekretariat* angegliedert. Gleichzeitig entstand in Genf ein *Sekretariat für die romanische Schweiz* als Verbindung mit dem welschen Landesteil.

Schon das Jahr 1919 lehrte, dass mit einem Abschluss der weltrevolutionären Bewegung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei. Aus der ersten Improvisation musste eine feste Organisation geschaffen werden. Auf der Zentrale und in den Sektionen wurden die einzelnen Dienstzweige ausgebaut. Ende 1919 richtete der S. V. V. einen in- und ausländischen *Nachrichtendienst* ein. 1920 wurde der *Werkdienst*, d. i. die schweizerische technische Nothilfe, ins Leben gerufen.

Mit der Zeit hat praktische Erfahrung trotz grosser Verschiedenheiten in der Betätigung der einzelnen Sektionen das Arbeitsfeld der Verbandsorgane so abgegrenzt, dass jede Abwehrorganisation dem S. V. V. sich anschliessen kann, ohne von ihrem Eigenleben etwas aufgeben zu müssen.

Neuerdings ist die Verbandsleitung auf eine breitere Grundlage gestellt worden. Als Arbeitsausschuss gehören ihr 4 Herren der bisherigen Vorortsleitung an. Durch 7 weitere Mitglieder, Vertreter der verschiedenen Landesteile, wird die Verbindung zwischen Leitung und Verbandsmitgliedern gefestigt, der Überblick über die Entwicklung im ganzen Lande erleichtert.

II. Der S. V. V. und seine Sektionen

Der S. V. V. besitzt organisierte Verbandsmitglieder (Sektionen) in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Zug, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf. Mit Organisationen im Tessin und Graubünden steht er vorläufig in freundschaftlichem Verkehr. In den übrigen Kantonen pflegt er Beziehungen mit Behörden und Vertrauensleuten.

Die Zusammenarbeit zwischen Sektionen und Verbandsorganen geschieht auf *ausgeprägt föderalistischer Grundlage*. Landkantone, Städte mit oder ohne bäuerliches Hinterland können nicht einheitlich nach zentralistischen Grundsätzen durchorganisiert werden.

Hauptaufgabe der örtlichen und kantonalen Verbände ist die *Detailorganisation* der Bürgerwehren und des lokalen Werkdienstes, die ständige Neubearbeitung der Mitgliederlisten. (Die grundlegenden Abmachungen mit den zuständigen Behörden über die Kompetenzen der Bürgerwehren und ihre Eingliederung in den militärischen Ordnungsdienst im Aktionsfall, aber auch für die Dispensationen vom Militärdienst des in lebenswichtigen Betrieben unabhkömmlichen technischen Personals sind seinerzeit vom Zentralsekretariat des Verbandes getroffen worden.)

Zu dieser Detailorganisation gehören z. B.: Aufstellung von Bewachungskommandos für die zu schützenden Objekte, lokaler Nachrichten- und Kurierdienst, Sicherung der Verbindung mit Nachbarorganisationen, Zuteilung des technischen und Hilfspersonals für die örtlichen lebenswichtigen Betriebe (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Lebensmittelversorgung, Postbestellung, Kehrriichtabfuhr usw.). Zu diesem Zwecke führen die Sekretariate der grossen Städte-Organisationen *umfangreiche Kartothecken und Register für die einzelnen Dienstzweige* und deren Unterabteilungen, die einer fortlaufenden Revision unterzogen werden müssen. Hauptaufgabe der Land-Bürgerwehren ist Sicherung der Hauptverbindungswege und Unterstützung der städtischen Lebensmittelversorgung.

Daneben stellen sich einzelne Sektionen bei wichtigen Abstimmungen als bürgerliche Blockorganisation zur Verfügung. Wenn durch Streiks das öffentliche Interesse gefährdet wurde, z. B. durch Lahmlegung der bürgerlichen Presse, haben Ortsgruppen schon Gegenstreikposten gestellt, den Schutz der Arbeitswilligen erfolgreich durchgeführt.

Die *Verbandsleitung* sucht die an den einzelnen Orten gemachten Erfahrungen für die Gesamt-

4. *Sur ce mouvement, cf. DDS 7/2, nos 304, 408.*

organisation nutzbar zu machen. In der Hauptsache aber befasst sie sich mit den *Aufgaben, die lokal nicht gelöst werden können*. Ihr unterstehen die Verbandssekretariate, deren Tätigkeit sie bestimmt. Sie ist allein der eidgenössischen Kommission (Vertreter sämtlicher Verbandsmitglieder) verantwortlich.

III. Pressedienst

Das Pressesekretariat gibt seit Sommer 1919 eine fortlaufende Darstellung der linksradikalen Bewegung (*Situationsberichte*) für die Vertrauensleute des Verbandes heraus. Es verfolgt die Tätigkeit der kommunistischen und sozialdemokratischen Parteien und der Gewerkschaften, die Beziehungen zwischen Wirtschaftskämpfen und politischen Bewegungen. Es ist in den letzten Monaten besonders der *Bewegung im Eisenbahnerpersonal*, in den Spitzenorganisationen des gesamten Bundespersonals nachgegangen. Es traf aber auch Vorbereitungen, um durch Presse und Flugblätter die Bildung einer einheitlichen öffentlichen Meinung in die Wege zu leiten, wenn bei den Verkehrsanstalten Streik oder passive Resistenz in Erscheinung getreten wären.

Das Pressesekretariat unterhält rege *Beziehungen zur bürgerlichen Presse* und arbeitet insbesondere eng zusammen mit der *Schweizerischen Mittelpresse*. Es hat im letzten Jahre sein Augenmerk gerichtet auf das *Gebahren gewisser Agenturen* (z. B. der *Respublica*), die für die Gegenseite arbeiten und sucht ihren Einfluss in der bürgerlichen Presse zu unterdrücken.

Zum Pressedienst gehört es, wenn, zum guten Teil auf Anregung der Leitung des S. V. V., in allen grössern Orten der Schweiz die Herausgabe eines *bürgerlichen Notblattes* im Streikfall vorbereitet worden ist. Sollte dies trotzdem an einzelnen Orten unmöglich sein, so ist die Herausgabe eines Notblattes für das ganze Land in einem besonders gesicherten Betrieb in Aussicht genommen.

IV. Nachrichtendienst

Der Nachrichtendienst im Inland sammelt in erster Linie Detailmaterial personeller und organisatorischer Art über die nicht öffentliche Betätigung der Linksparteien. Eine Reihe von Vertrauensleuten unterstützen ihn. In den vergangenen Monaten ist seine Aufmerksamkeit besonders von der kommunistischen Parteizentrale in Basel in Anspruch genommen worden, über die er sich vorzüglich informieren konnte. (So konnte u. a. einwandfrei festgestellt werden die enge Verbindung zwischen schweizerischen und badischen Kommunisten anlässlich der Teuerungskrawalle im badischen Grenzgebiet, neuerdings auch Hauptverbindungen zwischen Moskau—Berlin—Schweiz). Eine Reihe von Erhebungen im Eisenbahnerpersonal liessen uns die Bedeutung der Streikdrohungen objektiv abschätzen.

Der Ausland-Nachrichtendienst arbeitet in der Hauptsache in den durch revolutionäre Strömungen aller Art am meisten gefährdeten Ländern, insbesondere in Deutschland, das für radikale Bewegungen in der Schweiz immer Schrittmacher ist. Er steht in ständigem *Nachrichtenaustausch* mit einer grossen Anzahl von *amtlichen und privaten Nachrichtenstellen in den verschiedenen Teilen Deutschlands, Österreich, Dänemark, Norwegen, Holland* und unterhält an verschiedenen Orten *eigene Mitarbeiter*. Auslandsreisen in Zeiten besonderer Ereignisse haben diese Beziehungen geknüpft und ermöglichen ein kritisches Urteil über die Quellen.

Auch dieses Jahr ist es uns verschiedentlich gelungen, in den Besitz einwandfreier Dokumente russischer Sowjetorgane und der III. Internationale zu gelangen, die wertvolle Aufschlüsse über internationale Verbindungen gaben.

Unsere Verbindungen gestatteten uns zuverlässige Erhebungen, ob in Russland *Repressalien gegen Schweizer* ergriffen worden seien. Die Berichte verneinten dies übereinstimmend.

Gegenwärtig verfolgen wir mit besonderer Sorgfalt die *katastrophale Entwicklung in Deutschland*, dessen proletarische Hundertschaften einen militärischen Ausbildungsgrad erreicht haben, welcher dem der Organisationen der Rechtsputschisten kaum nachsteht.

Für den Aktionsfall in der Schweiz ist eine *Not-Nachrichtenorganisation* aufgestellt worden, die in den ersten Tagen einer eventuellen Ordnungsdienst-Mobilmachung die Verbindung der wichtigsten Zentren der einzelnen Landesteile mit der Nachrichtenzentrale des Verbandes gewährleistet. Aber auch mit Deutschland und Österreich sind Abmachungen getroffen für den Fall, dass

auf den normalen Verkehrswegen eine zuverlässige und rasche Berichterstattung nicht mehr möglich wäre.

Mit den in Betracht kommenden Behörden steht der Nachrichtendienst in ständiger Fühlung. Naturgemäss gelangen seine Detailergebnisse nur zur Kenntnis eines engen Kreises.

V. Der Schweizerische Werkdienst

Der Schweizerische Werkdienst (W. D.) ist das *wichtigste Abwehrorgan* des S. V. V. Er ist die Notorganisation, die im Streikfall die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe des Landes ermöglichen soll. Werkdienstsekretär und die Mitglieder der Werkdienstkommission sind technisch gebildete Fachmänner.

Auf verschiedenen Reisen hat der W. D. schon früh die *Verbindung mit ausländischen Nothilfe-Organisationen* aufgenommen (Technische Nothilfe in Deutschland, Unions Civiques in Frankreich und Belgien, Samfundshjaelpen in den nordischen Ländern). Er wird über die bei ihrem Einsatz gemachten Erfahrungen ständig auf dem Laufenden gehalten. *An Ort und Stelle gemachte Studien* unseres Werkdienstsekretärs besonders anlässlich des *deutschen Eisenbahnerstreiks* im Februar 1922, nach dem *belgischen Verkehrstreik* dieses Jahres, brachten wertvolle Anregungen und würden auch unsern in diesen Dingen noch wenig erfahrenen Gewerkschaftsführern einen vorzüglichen Anschauungsunterricht vermitteln.

An Hand dieses reichhaltigen Materials suchte der W. D. eine den besonderen Verhältnissen unseres Landes angepasste Organisation zu schaffen, die ohne grossen bürokratischen Apparat, wie er andernorts zum Teil besteht, leicht beweglich in Aktion gesetzt werden kann.

Der *Werkdienst* stellt seine Erfahrungen den Verbandssektionen zur Verfügung und hat an verschiedenen Orten den Ausbau des lokalen Werkdienstes selber an die Hand genommen. Er ist die *zentrale Beratungsstelle für alle Fragen freiwilliger Nothilfe*.

Sein Hauptarbeitsgebiet aber ist seit längerer Zeit der Ausbau der *schweizerischen Eisenbahnhilfsorganisation* in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Bahn- und Militärbehörden und den lokalen Bürgerwehren. *5 Werkdienstkreischefs*, entsprechend den 5 Kreisen der S. B. B., unterstützen die Werkdienstleitung und haben die Personalwerbung in ihrem Kreise durchzuführen. Es darf heute schon gesagt werden, dass die *Durchführung eines Notfahrplanes* durchaus *möglich* wäre. Auch für den Schutz der Bahnanlagen ist Vorsorge getroffen. Kurse zur Einführung freiwilliger Hilfskräfte in Spezialdienste werden vorbereitet. Auch für die Bedienung der übrigen Verkehrsanstalten (Post, Telegraph, Telephon) bei einer Grossaktion sind Vorarbeiten im Gange. Und dann soll gleichsam eine *Landesreserve von technisch geschultem Personal* geschaffen werden, die im Notfall an den verschiedensten Orten eingesetzt werden, z. B. auch als fliegende Reparaturgruppen Verwendung finden könnte.

Der *Gedanke des Werkdienstes* ist in einer in grösserer Auflage verbreiteten Broschüre folgendermassen umschrieben worden: «Der Werkdienst will lebenswichtige Betriebe durch freiwillige Arbeitskräfte weiterführen, wenn diese durch Arbeitseinstellung, Generalstreik oder innere Unruhen stillgelegt werden und die Arbeiter die Notstandsarbeiten nicht selbst besorgen oder den Betrieb nicht soweit aufrecht erhalten, dass die allernotwendigsten Bedürfnisse der Öffentlichkeit befriedigt werden können.» Durch *Vorträge* im Kreise technischer Vereine und höherer Schulen sucht die W. D.-Leitung diesem Gedanken immer mehr Anhänger zu werben. Sie hat dabei ganz besonders beim Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, aber auch auf technischen Mittelschulen Verständnis und Bereitschaft zur Mitarbeit gefunden.

Dem *Gegner* ist der *Werkdienst* von allen Institutionen des S. V. V. der *grösste Dorn im Auge*. «Der Eisenbahner», «Der Gemeinde- und Staatsarbeiter» und andere Gewerkschaftsorgane haben ihm in letzter Zeit sehr eingehende und wenig begeisterte Betrachtungen gewidmet, aus denen hervorgeht, dass er *in grossem Masse auch vorbeugend* zu wirken geeignet ist.

VI. Schlusswort

Neben der Tätigkeit der Fachsekretariate ist die Verbandsleitung in diesem Jahre besonders von 3 Fragen in Anspruch genommen worden.

Als im Anschluss an die *Ermordung Worowskis* die schweizerischen Kommunisten offen den Bundesrat der Begünstigung bezichtigten und die *Sowjetregierung* zu *Repressalien* gegen die Schweiz aufforderten, hat sie diese Haltung in einer öffentlichen Erklärung als Hoch- und Landesverrat gebrandmarkt und die schweizerischen Kommunisten von vorneherein für alle aus ihrer Hetze entstehenden Folgen verantwortlich gemacht. Diese Erklärung hat nicht nur in bürgerlichen Kreisen ihre Wirkung getan.

Sodann hat der Verlauf der *Arbeitszeit-Debatte bei den Verkehrsanstalten mit ihren Begleitscheinungen* die Verbandsleitung in vielen Sitzungen beschäftigt. Nach deren Abschluss haben bekanntlich der Eisenbahnverband und die ihm affiliierten Organisationen das *Recht auf Streik und passive Resistenz* für sich *in Anspruch genommen*. Die von der eidgenössischen Kommission des S. V. V. am 7. Oktober ds. Js. in Olten angenommene Resolution, in der den Beamten und Angestellten des Bundes das *Streikrecht aberkannt* und unsere Organisation den Behörden zur Durchführung erforderlicher Massnahmen nötigenfalls zur Verfügung gestellt worden ist, hat sowohl in der bürgerlichen, als auch in der sozialistisch-kommunistischen Presse des Landes ein starkes Echo gefunden.

Anschliessend an die Delegiertenversammlung in Olten fand zugleich die intensive Beschäftigung unserer Verbandsleitung mit den *Armee-Fragen* einen öffentlichen Ausdruck. In Gegenwart von Vertretern der Armee, der Bundesversammlung und der bürgerlichen Presse wurde ausgesprochen, was der Armee not tue und in einer öffentlichen Erklärung dem Willen Ausdruck gegeben, die Armee schlagkräftig zu erhalten. Diese Aussprache über Armee-Fragen hat in der Presse und einer ganzen Reihe von Versammlungen im ganzen Lande nachgewirkt.

Auf allen diesen kurz angedeuteten Tätigkeitsgebieten wird auch die neue Verbandsleitung weiter arbeiten müssen, wenn der Verband seinen Zweck erfüllen soll.

[...]